

# “Fußball ist für mich Heimat”

Christian Kalinke, Europa-Chef der BMW-Bank, im *VORORT*-Interview

Was bewegt jemanden, sich trotz einer 60-Stunden-Woche noch im Vereinsleben zu engagieren? Christian Kalinke, Europa-Chef der BMW-Bank, ist einer dieser Menschen, der seit Jahrzehnten jede freie Minute für seinen Verein, den MTV Berg, opfert. Der 50-Jährige Diplom-Betriebswirt hat trotz diverser Jobs im In- und Ausland, wie z.B. BMW Marken-Manager mit Verantwortung für die Formel 1 oder Vertriebschef in Schweden nie die Bindung zu seinem Heimatverein verloren.

Auch heute als Vorstand der Fußballabteilung hat er für seine Spieler immer ein offenes Ohr und rief Initiativen wie den ‘MTV Unternehmerstammtisch’ oder ‘Berg kickt bunt’ ins Leben. *FUSSBALL VORORT* traf Kalinke, um mit ihm über seine Faszination für den Fußball zu sprechen.



Verfechter der Spaß-Leistungs-Kultur: Christian Kalinke, Europa-Chef der BMW-Bank.

**Kalinke:** Der Verein ist meine Heimat und ich will das, was er mir gegeben hat, zurückgeben. Ohne MTV ginge ein Stück ortsprägender Faktor verloren. Außerdem glaube ich, dass es gute Manager auszeichnet, wenn sie auch außerhalb des Berufs gemeinnützig aktiv sind.

*Du hast vor einigen Jahren den MTV Unternehmerstammtisch ins Leben gerufen, zu dem Du Gäste wie Oliver Bierhoff, Herbert Hainer oder Harry Valerien begrüßen konntest. Wie kam es zu der Idee?*

**Kalinke:** Ich wollte das gesellschaftliche Leben in der Gemeinde bereichern und habe meine Kontakte genutzt. Ich dachte, Du musst den Leuten etwas Außergewöhnliches bieten. Der Stammtisch ist zu einer Plattform für Unternehmer geworden und wir sind nach jeder Veranstaltung ‘talk of the town’. Das unterscheidet den MTV Berg von anderen Vereinen.

*Bei einer der Veranstaltungen sagtest Du, der Verein sei ein ‘Auffangbecken für Jugendliche’, was meinst Du damit?*

**Kalinke:** Wir haben in Berg eine Drei-Klassen-Gesellschaft: die Ureinwohner, Zugezogene meist mit dickem Geldbeutel und die zweite Generation von Gastarbeitern. Der Fußball vereint diese Klassen, denn er kennt keine Schichten - das fasziniert mich. Durch den Sport kann man die Jugend von der Straße holen, das ist ein starkes Motiv. Die sollen kicken statt rumzuhängen. Der Verein ist ein Reparaturbetrieb für vieles, was in der Gesellschaft außer Tritt geraten ist.

*Inzwischen hast Du mit ‘Berg kickt bunt’ eine neue Aktion ins Leben gerufen. Worum geht es dabei?*

**Kalinke:** Es ist der Gedanke, die Bolzplatzkultur, die fast ausgestorben ist, wieder zu beleben. Ich habe mir die Frage gestellt ‘Wie schafft man das?’. Dann kam der Gedanke, einen multifunktionalen Kleinfeldplatz zu schaffen, der für diverse Teamsportarten genutzt werden kann. Das Ganze läuft dann nicht unter dem Aspekt eines traditionellen Vereins, sondern jeder kann und darf darauf spielen, Jungs und Mädels, Jung und Alt. Es gilt Selbstorganisation wie bei einer Bunten Liga.

*Was gibt Dir der Fußball?*

**Kalinke:** Das ist pure Hingabe. Hier kann ich mich ausleben. Eine der wenigen Aufreger in einer schläfrigen Gesellschaft. Ich treffe andere Leute als im Familien- und Berufsleben. Es ist die Macht der Unterschiedlichkeit, die mich anzieht. Viele meiner Kollegen haben keine Ahnung, was junge Leute treibt und bewegt.

**FUSSBALL VORORT** bedankt sich für das interessante Interview!



Kalinke präsentiert beim Unternehmerstammtisch Star-Gäste wie Oliver Bierhoff (l.).

*Wann und wie hast Du Deine ersten Gehversuche im Fußball gemacht?*

**Kalinke:** Ich bin auf dem Bolzplatz groß geworden. Das war der Treffpunkt für Jungs. Diese Zeit hat mich sehr geprägt.

*Was waren Deine ersten Erfahrungen?*

**Kalinke:** Auf dem Bolzplatz herrschte ein Höchstmaß an Disziplin und Wettbewerb. Wenn du fünf Minuten zu spät warst, konnte es vorkommen, dass du zusehen musstest. Zudem hat man schnell seinen ‘Marktwert’ erkannt, zum Beispiel beim ausritteln, wenn du nicht als einer der Ersten gewählt wurdest. Außerdem siegte meistens die am besten organisierte Mannschaft.



Der Verein für den Kalinkes Herz schlägt: MTV Berg.

*Welche Werte konntest Du vom Fußball ins Berufsleben mitnehmen?*

**Kalinke:** Ich habe aus dem Fußball sehr viel mehr mitgenommen als aus meiner Schul- oder Studienzeit. Das waren Werte wie Verantwortung, Disziplin, Respekt, Teambuilding, soziale Kompetenz.

Die wichtigste Eigenschaft, die ich tief verinnerlicht habe, war: Nase runter und Bescheidenheit an den Tag legen. Nicht das Erzählte reicht, sondern das Erreichte zählt.

*Wie wendest Du diese Dinge im Berufsleben an?*

**Kalinke:** Ich bin ein Verfechter der Spaß-Leistungs-Kultur. Ich lernte, meine Mitarbeiter zu Gewinnern zu machen. Das hat nichts mit Geld zu tun, sondern mit Werten wie Stolz, Gestaltungsanspruch und Teamfähigkeit. Leute mit Respekt zu behandeln, aber sie zugleich zu elektrisieren und mitzureißen.

*Was ist das Elektrisierende im Fußball?*

**Kalinke:** Ich kann da den Papst zitieren: ‘Fußball ist ein starkes Stück Leben.’ Ich denke, so viele Emotionen und diese Gruppendynamik erlebt man nur im Fußball.

*Bist Du abergläubisch?*

**Kalinke:** Ich praktiziere alle Spielarten des Aberglaubens. Nach einem Sieg fahre ich immer mit demselben Fahrzeug zum nächsten Spiel. Lustig war es zum Beispiel in unserer Aufstiegssaison 2003/04, als ich bis in den Winter mit dem C1 (Scooter - Anm. d. Red.) zu den Auswärtsspielen gefahren bin.

*Was zeichnet einen guten Fußballer aus?*

**Kalinke:** Abgesehen von Technik, Dynamik und motorischen Fähigkeiten ist die mentale Stärke der entscheidende Faktor. Das Wollen, die Kiste mache ich jetzt. Man sieht das in den Augen eines Spielers.

*Und ein guter Geschäftsmann, wodurch sticht der heraus?*

**Kalinke:** Man muss Visionen haben sowie Unternehmergeist und Leadership zeigen. Eine Vision zu formulieren, aus der Mitarbeiter etwas ableiten können. Zudem die Fähigkeit, Mitarbeiter über positiven Stress zur Extra-Meile zu bewegen.

*Wie schaffst Du es seit Jahrzehnten, das sehr zeitaufwendige Geschäftsleben mit dem Fußball zu vereinen?*

**Kalinke:** Erst mal muss die Familie diesen Zirkus mitmachen, aber Fußball ist für mich Heimat und Bodenhaftung. Ich lerne dort ständig dazu, auch fürs Berufsleben. Oft denke ich, dass es schwieriger ist, Chef der MTV-Fußballer zu sein als der BMW Bank Europa.

*Warum?*

**Kalinke:** Weil man es mit Ehrenamtlichen zu tun hat und beim Fußball die Emotionen dominieren. Außerdem müssen wir drei Generationen unter einen Hut bringen. Jeder achte hat einen Migrationshintergrund. Manchmal fühle ich mich als Präsident einer Folklorebewegung.

*Warum engagierst Du Dich als ‘hohes Tier’ eines großen Unternehmens zugleich für einen kleinen Verein?*